

SÜDKURIER

Konstanz

Jüdische Bibliothek: Im Dienst der Verständigung

23.01.2013

Von **SUSANNE EBNER**



Seit über 30 Jahren sieht sich die Jüdische Bibliothek Konstanz der Aufgabe verpflichtet, Juden und Nichtjuden einander näher zu bringen.

Thomas Uhrmann, Leiter der Dr.-Erich-Bloch-und-Lebenheim-Bibliothek, sitzt entspannt am Schreibtisch in seinem Büro. Er hält den Blick auf den Bildschirm gerichtet. Gerade pflegt er die Daten eines weiteren Buchs in den Online-Katalog der jüdischen Bücherei ein – auf Hebräisch und Deutsch. Vieles hat sich verändert seit die Bibliothek 1982 gegründet wurde. Während sich Interessierte früher noch an Ort und Stelle begeben mussten, um sich einen Überblick über das Angebot zu verschaffen, so ist das heute – in Zeiten des Internets – immer und überall möglich. Unverändert bleibt der Anspruch: „Die Bücherei soll zur Verständigung zwischen Juden und Nichtjuden beitragen“, sagt Uhrmann.

Dass die Jüdische Bibliothek dem Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes angeschlossen ist, sei keine Selbstverständlichkeit, betont Marion Mallmann-Biehler, Leiterin des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ). Die Dr.-Erich-Bloch-und-Lebenheim-Bibliothek sei, gemessen an der Größe der Stadt, besonders gut ausgestattet. Noch heute ist sie in der weiteren Umgebung die einzige öffentliche jüdische Bücherei. Der Anschluss an das BSZ hat Vorteile: „Unser Bekanntheitsgrad ist gestiegen und wir haben mehr Schenkungen erhalten“, erzählt Uhrmann mit einem Lächeln auf den Lippen. So sei der Buchbestand in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen.

[Hörgeräte helfen nicht?](#)

ich-will-hoeren.de/Mehr-Infos-hier

Was Ihnen wirklich helfen kann: Jetzt bei Cochlear™ informieren!



Google-Anzeigen

Momentan beherbergt die Bibliothek rund 4300 Bücher. Neben Romanen israelischer Autoren, Sachbüchern sowie religiöser Literatur, befinden sich darunter auch wertvolle und seltene Bücher, wie eine besonders alte Ausgabe der Zionistischen Schriften Theodor Herzls. Diese sei momentan jedoch nicht zu sehen. Der Grund: Die Bibliothek musste innerhalb des Gebäudes in einen kleineren Raum umziehen, weshalb momentan nicht alle Bücher gezeigt werden können. Auf zirka 20 Quadratmetern haben neben hohen Regalen ein rechteckiger Tisch und fünf Stühle Platz. Hier sitzen für gewöhnlich Studenten und Schüler, um sich über Geschichte und jüdische Kultur zu informieren, so Thomas Uhrmann.

Eröffnet wurde die Bücherei durch Shimon Zygmunt Nissenbaum, den Gründer der israelitischen Kultusgemeinde Konstanz/Freiburg. Der Konstanzer Schriftsteller Erich Bloch und Else Levi-Mühsam übernahmen die Leitung. Uhrmann und Peter Stiefel, Vorsitzender der israelitischen Kultusgemeinde

Konstanz, erinnern sich lebhaft an die couragierte Bibliothekarin Else Levi-Mühsam. „Sie hat immer gesagt, die Bücherei ist mein Baby.“ Noch heute stehen in einer Ecke der Bibliothek Karteikarten und Zettelkästen, wie sie sie nutzte. 1995 verließ die 2004 verstorbene Levi-Mühsam Konstanz und zog nach Jerusalem. Danach übernahm Thomas Uhrmann die Leitung der Bibliothek.

In den kommenden Jahren soll es zu weiteren Veränderungen kommen: „Mit dem Bau einer Synagoge wird die Bücherei in größere Räumlichkeiten umziehen“, so Stiefel. Er schätzt, dass dieser etwa doppelt so groß sein wird. Kürzlich hat Uhrmann auch personell Verstärkung erhalten. Ella Kanevska, gelernte Bibliothekarin, arbeitet mit und wird ihn vertreten. Um die Zukunft der Bücherei machen sich Uhrmann und Stiefel angesichts von Internet und Hörbüchern keine Sorgen: „Es ist doch einfach etwas anderes, ein Buch in den Händen zu halten“, meint Stiefel. Das von Bloch formulierte Ziel, die Verständigung zwischen Juden und Nichtjuden zu stärken, bleibt gültig; Und dazu gehört immer auch die persönliche Begegnung.